

Schulentwicklungsplan der Stadt Wettin-Löbejün abgelehnt!
Bürgerinitiative gegründet!
Bürgermeisterin legt keinen Widerspruch ein und entscheidet sich damit
gegen den geförderten Schulneubau in Löbejün!

Die Ereignisse haben sich in den letzten 14 Tagen nur so überschlagen. Eigentlich hatte ich meinen Leitartikel für das Amtsblatt schon fertig. Die Überschrift lautete nur „Schulentwicklungsplan der Stadt Wettin-Löbejün abgelehnt!“. Im Artikel wollte ich nur den Werdegang der Beratungen in den Ausschüssen und im Stadtrat, zu den Zielen der Schulentwicklungsplanung und zu den Auswirkungen des abgelehnten Beschlusses machen.

Doch nach der Veranstaltung zur Gründung einer Bürgerinitiative „PRO-GRUNDSCHULEN STADT WETTIN-LÖBEJÜN“ vom heutigen Abend (13. September 2011) habe ich mich entschlossen auch noch Ausführungen zu dieser Initiative, der Veranstaltung und der sich aus der Veranstaltung ergebenden Konsequenzen für unsere Stadt zu machen.

1. Schulentwicklungsplan der Stadt Wettin-Löbejün abgelehnt!

Nach einer fast dreistündigen Beratung lehnte der Stadtrat in seiner Sitzung am 31. August 2011 den Schulentwicklungsplan für unsere neue Stadt ab.

Danach sprach mich ein Bürger an und sagte, dass man eine derartige Fehlentscheidung nur als „Historisches Ereignis“ bezeichnen kann, denn die Schulentwicklungsplanung ist die wichtigste bildungspolitische Entscheidung die ein Stadtrat zu treffen hat.

Mit der Ablehnung hat sich der Stadtrat bildungspolitisch gegen eine vernünftige Bildung von Generationen von Kindern ausgesprochen.

Das habe ich auch ganz deutlich und unmissverständlich in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 7. September 2011 zum Ausdruck gebracht.

Im Weiteren möchte ich auf zwei Dinge eingehen. Erstens, die Schulentwicklungsplanung selbst. Was ist eigentlich eine Schulentwicklungsplanung und wieso ist diese so wichtig. Zweitens, was wurde eigentlich mit der Ablehnung des eingebrachten Beschlusses zur Schulentwicklungsplanung abgelehnt und welche Konsequenzen ergeben sich für unsere Stadt daraus.

Von der Schulentwicklungsplanung spricht man, wenn ein Schulträger, in unserem Fall die Stadt Wettin-Löbejün, langfristig gültige Pläne für die Entwicklung der Schule und pädagogischen Konzepte für die Bildung in ihrem Einzugsgebiet festlegt.

Ziel einer kommunalen Schulentwicklungsplanung ist die Sicherung des benötigten Schulraumes, die Bereitstellung der Sachmittel (Einrichtungen, Lehr- und Sachmittel), um ein pädagogisch leistungsfähiges Schulsystem für eine Stadt sicherzustellen.

Zu dieser Aufgabe gehören die Bereitstellung von Gebäuden und Sachmitteln, um alle notwendigen Voraussetzungen und Bedingungen für die Ausbildung der Schulpflichtigen, also unserer Kinder bereitzustellen.

Der Schulträger ist auch für die Prognose zukünftiger Schülerzahlentwicklungen verantwortlich, wodurch notwendige Investitionen und organisatorische Maßnahmen bereits im Vorfeld der zukünftigen Entwicklung rechtzeitig Entwicklungsprozesse einzuleiten sind, die den Bedürfnissen der Schulpflichtigen, also der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

In unserem Fall der Stadt Wettin-Löbejün hat die Erarbeitung der Schulentwicklungsplanung genau 6 Monate gedauert und wurde von der Stadtverwaltung, dem Stadtrat und seinen Ausschüssen in vielen Sitzungen und Beratungen erarbeitet.

Im Ergebnis kam es dann zu nachfolgend abgedruckten Beschlussempfehlung an den Stadtrat:

Stadtrat der Stadt Wettin-Löbejün

Beschluss-Nr.: _____

Beschlusstag: 31.08.2011

Vorlage eingereicht durch: Bürgermeisterin

öffentlicher Sitzungsteil

Schulentwicklungsplan der Stadt Wettin-Löbejün

Beschlusstext:

Der Stadtrat der Stadt Wettin-Löbejün beschließt im Rahmen seiner öffentlichen Sitzung:

1. Als die drei Grundschulstandorte der Stadt Wettin-Löbejün die Ortschaften Löbejün, Nauendorf und Wettin festzulegen,
2. zur Sicherstellung des unter Ziffer 1 erfolgten Beschlusses unter Inanspruchnahme der Fördermittel den Grundschulneubau in der Ortschaft Löbejün durchzuführen und gleichzeitig die anderen Grundschulen in Nauendorf und Wettin planmäßig und zielgerichtet baulich zu ertüchtigen und weiter zu entwickeln,
3. zur Sicherstellung der unter Ziffer 1 und 2 erfolgten Beschlüsse bereits mit Beginn des Schuljahres 2012/13 die Schulbezirke der Stadt Wettin-Löbejün neu zu ordnen, d.h. alle Schülerinnen und Schüler der Stadt Wettin-Löbejün in den drei Grundschulen der Stadt Wettin-Löbejün wie folgt zu beschulen:

Grundschule	Löbejün	Nauendorf	Wettin
zu beschulende Kinder der Ortschaften	Domnitz, Löbejün, Plötz, Rothenburg	Brachwitz, Döblitz, Gimritz, Nauendorf	Dößel, Neutz-Lettewitz, Wettin

4. die Bürgermeisterin zu ermächtigen, mit den Nachbargemeinden zwecks Verhandlungen zum Schüleraustausch in Verhandlung zu treten und zu beauftragen, den Antrag zur Änderung der Schulbezirke und damit zur Änderung des Schulentwicklungsplanes zu stellen.

Die Vorlage der Beschlussempfehlung an den Stadtrat entsprach also

- a) den Anforderungen an eine vernünftige Schulentwicklungsplanung,
- b) den Zielen, die konkret an Hand der zurzeit existierenden schulfachlichen und pädagogischen Bedingungen gesetzt wurden und
- c) der Prognose der Schulentwicklung mit seinen notwendigen Investitionen und organisatorischen Maßnahmen.

Obwohl der Haupt- und Finanzausschuss dem Stadtrat am 10. August 2011 mit 5-Ja- und 4-Nein-Stimmen sowie einer Enthaltung, empfahl diese Schulentwicklungsplanung anzunehmen und damit den Weg für eine ordnungs- und planmäßige Entwicklung und Ausbildung unserer Kinder in den 3 Grundschulen Löbejün, Nauendorf und Wettin auf den Weg zu bringen, lehnte der Stadtrat in einer namentlichen Abstimmung diese Beschlussempfehlung mit 14-Nein Stimmen, 9 JA-Stimmen und 3 Enthaltungen ab.

Was bedeutet diese Ablehnung für unsere Stadt?

Ganz einfach gesagt, wir haben kein Ziel, wie wir in unserer Stadt ein pädagogisch leistungsfähiges Schulsystem für die nächsten 15 Jahre so organisieren wollen, dass dadurch die bestmöglichen Bedingungen geschaffen werden, um eine gute Bildung für unsere Kinder zu gewährleisten.

Wir haben den Einzugsbereich nicht definiert!

Wir haben die Schulstandorte Löbejün, Nauendorf und Wettin nicht gesichert!

Wir haben unvollständige pädagogisch leistungsfähige Konzepte!

Wir verzichten auf einen im Rahmen des Konjunkturpaketes II geförderten Grundschulneubau in Löbejün und die zielgerichtete bauliche Weiterentwicklung der Grundschulen in Nauendorf und Wettin und setzen damit einen wichtigen Teil auch wirtschaftspolitischer Entwicklung in unserer Stadt auf Spiel.

FAZIT: "Bildungspolitisch sind wir Ziel- und Planlos"

2. Bürgerinitiative gegründet!

Weil man einen derartigen unhaltbaren Zustand nicht einfach hinnehmen und zur Tagesordnung übergehen kann, entschieden sich die Bürgermeisterin Frau Klecar, die Schulleiternratsvorsitzende Frau Schreiber, die Vorsitzende der Elternkuratoriums der KITA Löbejün Frau Kretschmann und ich als Ortsbürgermeister zur Bildung einer Bürgerinitiative PRO-GRUNDSCHULEN STADT WETTIN-LÖBEJÜN aufzurufen, mit dem Ziel, dass sich der Stadtrat zu den 3 Grundschulstandorten Löbejün, Nauendorf und Wettin, dem geförderten Grundschulneubau in Löbejün und zum weiteren Ausbau der Grundschulen in Nauendorf und Wettin bekennt.

Der Veranstaltung in der Stadthalle Löbejün folgten weit über 200 interessierte Bürger.

Ein Teil der sachlichen Diskussion verschwand, als die Bürgermeisterin öffentlich erklärte, dass sie das Abstimmungsergebnis des Stadtrates akzeptiere und nicht in Widerspruch zum Beschluss zur abgelehnten Schulentwicklungsplanung gehen werde.

Das ist legitim, das ist eine Entscheidung, die sie nach sorgfältiger Abwägung allein zu treffen hat.

Soweit, sogut, aber die negativen Auswirkungen aus dem Stadtratsbeschluss bleiben damit nicht nur erhalten, sie erhalten damit Rechtswirkung.

Und damit wird das "Historische Ereignis" zum "Schwarzen Tag" für unsere Stadt, über den möglicherweise noch in 100 Jahren zukünftige Bürger reden werden.

Die Auswirkungen des Stadtratsbeschlusses, der Nichteinlegung eines Widerspruches, um damit eine aufschiebende Wirkung zu erreichen, um die Zeit zu nutzen gemeinsam, mit Stadtrat und Bürgermeisterin, nach einer realistischen Lösung des Problems zu suchen, um eine für alle Seiten gangbare Schulentwicklungsplanung auf den Weg zu bringen und damit die Zukunftsfähigkeit der Bildung unserer Kinder in Wettin-Löbejün sicherzustellen, ist in ferne Zukunft gerückt.

Aber es wird noch schlimmer, der geförderte Grundschulneubau wird damit praktisch beerdigt. 1,99 Millionen EURO nicht in Anspruch zu nehmen, dafür finde ich einfach keine Worte mehr. 2 Jahre Antragstellung, 2 Jahre Arbeit allein für die Beantragung der KP II Mittel werden einfach in den Sand gesetzt. Das ist bezahlte Arbeit der Verwaltung und ehrenamtliche Arbeit der Stadträte und des Bürgermeisters der Stadt Löbejün gewesen.

Noch schlimmer: Mit dieser Entscheidung wird möglicherweise der Grundschulstandort Löbejün kurzfristig zu Disposition gestellt werden müssen, obwohl alle 3 Standorte für unsere Stadt nicht nur dringend notwendig, sondern auch langfristig sicher sind.

Aber auch das ist noch nicht die Spitze des Eisberges. Macht sich doch die Bürgermeisterin jetzt auch noch die Idee der FDP zu Eigen, sich für den Bau einer einzügigen Grundschule am Standort Löbejün einzusetzen. Diese muss aber zu 100% aus eigenen Mitteln ohne Förderung realisiert werden.

Ich will die jetzt entstandene Situation nicht noch schwärzer malen, als sie schon bereits ist, aber glauben sie mir, die negativen Auswirkungen dieser Entscheidungen werden uns in den nächsten Jahren nicht nur beschäftigen und viel Zeit und Geld kosten, Ärger einbringen und andere dringende Entwicklungen in allen Ortschaften der Einheitsgemeinde blockieren.

Nein, sie werden möglicherweise zu weiteren Fehlentscheidungen im Stadtrat führen, weil man nicht bereit war, heute am 13. September 2011 einen Richtungswechsel vorzunehmen, um den falsch eingeschlagenen Weg zu korrigieren.

Das kann man auch nicht mit der Floskel "das war eine demokratische Mehrheitsentscheidung im Stadtrat und diese sollte man akzeptieren" rechtfertigen.

Ihr Ortsbürgermeister Thomas Madl